

Bücherschau

American Jewish Committee / Konrad-Adenauer-Stiftung (Hg.), **Turning the Tide of Christian-Jewish Relations.** Texts in English and Hebrew. Konrad-Adenauer-Stiftung, Jerusalem 2014. 48 Seiten.

Es ist kein Geheimnis, dass sich seit 2002 alljährlich eine offizielle Delegation des israelischen Oberrabbinats mit hochrangigen Vertretern der Katholischen Kirche zur Erörterung von Fragen gemeinsamen Interesses trifft. Allerdings wissen nur relativ wenige Eingeweihte, welche Problembereiche bei diesen Konferenzen, die abwechselnd in Jerusalem und in Rom stattfinden, bisher besprochen worden sind. Daher ist die Veröffentlichung dieser schmalen Broschüre zu begrüßen, die einem größeren Leserkreis Einblicke in die Arbeit der Bilateralen Arbeitskommission gewährt. Gleich vier Anlässe beeinflussten die Veröffentlichung zu diesem Zeitpunkt: (1) der 50. Todestag von Papst Johannes XXIII. (3. Juni 1963), (2) die Heiligsprechung von Papst Johannes XXIII. und von Papst Johannes Paul II. am 27. April 2014, (3) das 10. bilaterale Treffen der Vatikanischen Kommission für religiöse Beziehungen zum Judentum und Vertretern des israelischen Oberrabbinats und (4) die Heilig-Land-Reise von Papst Franziskus (24. bis 26. Mai 2014). Nachzulesen sind die gemeinsamen Abschlusserklärungen (Joint Statements) der bisherigen neun Tagungen (2003 bis 2013). Dabei handelt es sich nicht um ausführliche Sitzungsprotokolle, sondern um knappe Zusammenfassungen. Im Mittelpunkt jeder Konferenz steht ein bestimmtes Thema, z. B. 2012 die (Welt-)Finanzkrise aus religiöser Perspektive. Die Ergebnisse werden jeweils in der Form von Thesen und Empfehlungen zusammengefasst. Die zahlreichen Empfehlungen der Arbeitskommission können hier nicht vorgestellt, geschweige denn diskutiert werden. Damit müsste sich eine separate Studie befassen.

Im „Vorwort“ erläutern Rabbiner David Rosen, Direktor des American Jewish Committee (AJC), und Staatssekretär em. Michael Mertes von der Konrad-Adenauer-Stiftung die Bedeutung dieser Dokumentation. Sie heben mit Recht hervor, diese kleine Publikation beweise eindeutig, dass im christlich-jüdischen Dialog in den letzten Jahren wichtige Fortschritte erzielt worden sind. Was die Fachleute erarbeitet haben, müsse nun der Basis vermittelt werden. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben des christlich-jü-

dischen Dialogs: das Wissen um die veränderten Positionen im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens und im Interesse der Wahrheit an alle Schichten jeder Gemeinschaft (grassroots) weiterzugeben. Als Zeichen der Partnerschaft, aber auch, um ein erweitertes jüdisches und christliches Publikum anzusprechen, wurde das Heft zweisprachig gestaltet: Hebräisch und Englisch. Wünschenswert wäre eine Übersetzung ins Deutsche.

Yizhak Ahren, Jerusalem

Jorge Bergoglio / Abraham Skorka, Papst Franziskus – Über Himmel und Erde. Jorge Bergoglio im Gespräch mit dem Rabbiner Abraham Skorka, hg. von Diego F. Rosenberg. Aus dem Spanischen übersetzt von Silke Kleemann und Matthias Strobel. Riemann Verlag, München 2013. 256 Seiten.

Wem das christlich-jüdische Gespräch wichtig ist, wird hochofren sein, dass Papst Franziskus den Dialog mit den Juden nicht geringer einschätzt als alle seine Vorgänger seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das mit seiner Erklärung „Nostra aetate“ das Verhältnis der Kirche zum Judentum auf eine neue Grundlage stellte. Franziskus hatte schon als Kardinal in Buenos Aires regen Kontakt mit der jüdischen Gemeinschaft und insbesondere mit ihrem Rabbiner Abraham Skorka. Im wechselseitigen Gespräch entstand allmählich eine tiefe Freundschaft, die auch weiterhin gepflegt wird, wie der schon frühe Besuch von Rabbiner Skorka bei Papst Franziskus in Rom beweist. Die hier dokumentierten Gespräche zwischen Kardinal Bergoglio und Rabbiner Skorka fanden abwechselnd am Sitz des Erzbischofs und in der jüdischen Gemeinde in Buenos Aires statt. Sie wurden dadurch inspiriert, dass Skorka nicht nur ein Bibelkenner und Talmudist von Rang ist, sondern als Biophysiker auch eine Verankerung in den modernen Naturwissenschaften hat. Und noch etwas verbindet Bergoglio und Skorka: Beide sind Fußballfans, in Argentinien fast eine Selbstverständlichkeit.

Der Titel des Buches deutet auf die Spannweite der Themen hin. Er knüpft offensichtlich an die ersten Verse der Hebräischen Bibel an, wonach Gott am Anfang „Himmel und Erde“, also seine ganze Schöpfung, ins Dasein rief, bevor er alle weiteren Geschöpfe schuf. So werden in 29 Kapiteln Themenbereiche aus Glaube und Religion, Anthropologie und Ethik, Gesellschaft, Geschichte und Politik besprochen: u. a. Gott, Teufel, Gebet, Schuld, Tod, Abtreibung, Scheidung, Ehe zwischen Gleichgeschlechtlichen, Alter, Tod,